

# Der Gesellschafter.

Abonnementpreis  
in Nagold halbjährlich  
54 kr., im Bezirke  
Nagold 1 fl. 2 kr.,  
im übrigen Theile un-  
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Einrückungs-Gebühr  
für die dreispaltige  
Garnitur-Zeile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 kr., bei mehrmaligem  
jedoch 1 1/2 kr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 37.

Samstag den 1. April

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen. Revier Ebinglingen. Holz-Verkauf.



Aus dem Staatswald Döbele am Dienstag den 4. April d. J. 308 St. Lang- u. Klotzholz, 118 St. stärkere Nadelholzstangen, 42 Klstr. tannene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Altmuira.

K. Forstamt.

## Revier Nagold. Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 4. April aus dem Staatswald Moltenberg: 11 1/2 Kl. Nadelholzprügel u. 689 Stück dto.

Wellen.

Zusammenkunft beim Eichle. Wilbberg, den 28. März 1871.

K. Forstamt.

Haiterbach,  
Oberamts Nagold.  
Am Montag den 3. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,



kommen aus hiesigem Stadtwald 60 Stück Langholz, 300 Stück Säghölze zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Der Verkauf findet auf hiesigem Rathhause statt. Den 28. März 1871.

Stadtschultheißenamt.  
Klent.

## Ebinghausen. Scheiterholz-Verkauf.



Am Montag den 3. April d. J., Mittags 2 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeindevald Hardt 120 Klafter Scheiterholz zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 29. März 1871.

Schultheißenamt.  
Rietzmüller.

## Ebinghausen. Lang- & Klotzholz-Verkauf.



Am Montag den 3. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhause 930 St. Lang- und Klotzholz, mit 22,300 Cubikfuß, ebenfalls zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 28. März 1871.

Schultheißenamt.  
Rietzmüller.

## Ebershardt. Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch den 5. April d. J., 600 Stamm Langholz (15,000 Cub.) vom 30r aufwärts bis 60r, wozu sich Kaufsliebhaber Mittags 1 Uhr auf dem Rathhause hier einfinden wollen. Den 27. März 1871.

Schultheißenamt.  
Berner.

## Nagold. Bekanntmachung. Holz-Verkauf betr.

Die am 21., 23., 24., 27., 29. und 30. d. M. in den hiesigen Stadtwaldungen stattgehabten Kurz- und Brennholz-Verkäufe haben heute die gemeindeväthliche Genehmigung erhalten und kann nunmehr die Abfuhr nach geleisteter Zahlung so gleich erfolgen. Den 31. März 1871.

Gemeinderath.

## Spielberg—Egenhausen.

Nachdem unsere Sanitäts-Sammlungen geschlossen sind, so wird das Ergebniß derselben sowie die Verwendung der Gelder hiermit veröffentlicht:

### I. Ertrag der Wochen-Collekten:

a) Spielberg 382 fl. 24 kr.

b) Egenhausen 576 fl. 35 kr.

Zus. 958 fl. 59 kr.

### II. Verwendung:

a) Spielberg:

An den Bezirks-Sanitäts-Verein wurden abgeliefert 144 fl. 57 kr.

Für 20 Soldaten von Spielberg kamen theils durch Barsendungen, theils durch Anschaffung und Zusendung von Kleidungsstücken und Viktualien zc. zur Verwendung 237 fl. 27 kr.

Zus. 382 fl. 24 kr.

b) Egenhausen:

An den Bezirks-Sanitäts-Verein wurden abgegeben 286 fl. 6 kr.

Für 18, später 14, Soldaten von Egenhausen wurden theils durch Barsendungen, theils durch Anschaffung und Zusendung von Kleidungsstücken und Viktualien zc. verausgabt 290 fl. 29 kr.

Zus. 576 fl. 35 kr.

Dem Bezirks-Sanitätsverein Nagold haben wir dagegen die Ausrüstung unserer Soldaten mit wollenen Hemden und Socken, sowie die Unterstützung der Familien von 2 verheiratheten Einberufenen und Gaben an Verwundete zu verdanken.

Sämmtlichen lieben Gebern wünschen wir Gottes reiche Vergeltung.

Die gemeinsh. Kemter.

Pf. Hoffmann.

Schultheiß Gall. Schultheiß Welker.

## Nagold.

Die Zeichenarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschüler, der Lateiner, oberen Knaben- und Mädchenschüler, die aus Anlaß der Visitation der Oberaufsichtsbehörde in den oberen Sälen des neuen Schulhauses ausgestellt wurden, bleiben auch über den nächsten Sonntag zur Ansicht offen und können von 11—12 Uhr und 3—5 Uhr eingesehen werden.

Den 30. März 1871.

Orts-Commission für die gewerbliche Fortbildungsschule.

## Nagold.

### Verkauf eines Kleider- & Waren-Vorraths.

Am Dienstag den 4. April d. J. wird der in der Gantmasse des Heinrich Wörner, Schneiders dahier, befindliche Kleider- und Waren-Vorrath, bestehend in Anzügen für Erwachsene und die Jugend, in Stoffen und Zubehör, gegen bare Bezahlung verkauft, wozu Käufer eingeladen werden. Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr in dessen Miethswohnung bei der oberen Mühle.

Den 24. April 1871.

Stadtschultheißenamt Nagold.

## Sjelshausen.

Aus der Gantmasse des Christian Schach, Schreiners von hier, kommt am Montag den 3. April, Vormittags 9 Uhr, in dem Gemeindevald Gündringen

### 3 Stück Langholz, 1 Sägholz

gegen bare Bezahlung zum Verkauf. Die Zusammenkunft ist bei der Gündringer Mühle.

Den 24. März 1871.

Waisengericht.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Verlaufene Kuh.

Am letzten Altenstaiger Markt ist mir eine Kuh, fleckschichtig, verlaufen, welche der gegenwärtige Besitzer zurückgeben oder hiervon Anzeige machen wolle bei Michael Rothmann in Bödingen.

Egenhausen.

Unterzeichnete hat noch circa 20 bis 24 Centner sehr gutes

### Heu & Ochmd

zu verkaufen.

Johann Georg Braun's Wittwe.

Ebershardt.

### 10 Stück halbenenglische Milchschweine

verkauft Dienstag den 4. April, Mittags 1 Uhr, Johannes Rothfuß.

## Ebinghausen.

Einen 1spännigen Wagen mit eisernen Achsen und einen dto. 2spännigen, schwächeren, mit eisernen Achsen verkauft am Ostermontag, Mittags 1 Uhr, Glafer Chr. Helber.

**Wödingen,**  
Oberamts Herrenberg.  
Etwas 30 Centner Heu und Stroh,  
80 Bund Dinkel- und Haberstroh,  
40 Eri. Kartoffeln,  
einen alten Wagen mit hölzernen Achsen  
hat zu verkaufen

Simon Bertsch.

2) **Nagold.**  
**Dellässer-Verkauf.**

Unterzeichneter hat eine Partie Dellässer  
um billigen Preis zu verkaufen.  
Kentschler, Spinnereibesitzer.

Unterjettingen



5 schöne  
**Bulldoggen**

hat zu verkaufen

M. Desterle.

2) **Ebershardt.**

Der Unterzeichnete verkauft am  
Donnerstag den 6. April d. J.,  
Mittags 1 Uhr,  
18 Stück schöne, 16" lange 10-13" breite  
12" starke Forchene

**Rödsseiten.**

Im Falle ein Liebhaber ein größeres  
Quantum verlangt, können weitere 80  
Stück verschafft werden. Kaufs Liebhaber  
ladet freundlichst ein

Zimmermann Werner.

3) **Nagold.**

**Zu vermieten**

im weiten Stöck meines Wohnhaus:  
zwei Wohnungen mit je drei in einander  
gehenden Zimmern, wovon zwei heizbar  
sind, einer Küche und Speisekammer, be-  
sonderem Keller- und Holzraum.

Schreiner Bertsch.

2) **Sorb.**

**Hungarisches Fakholz**  
in beliebiger Auswahl ist wieder einge-  
troffen bei

J. Landauer.

Im Verlag von Wilhelm Nischke in  
Stuttgart ist erschienen und in der G. W.  
Kaiserlichen Buchhandlung zu haben:

**Die Gesetze**

vom 26. Dezember 1861

betreffend

- 1) die Gewährleistung bei einigen Arten  
von Hausthieren;
- 2) das abgekürzte Verfahren bei Streitig-  
keiten über Gewährleistung für die Män-  
gel gewisser Arten von Hausthieren;

erläutert von

S. A. Rechl, Oberamtsrichter in Hall.

Mit einem Anhange,

enthaltend:

- 1) Großherzog. badisches Gesetz vom 23. April  
1859 betr. die Gewährleistung bei einigen  
Arten von Hausthieren.
- 2) Auszug aus der Großherzog. badischen Ci-  
vilprozess-Ordnung vom 12. April 1851 be-  
treffend das abgekürzte Verfahren.
- 3) Königl. bayerisches Gesetz vom 26. März  
1859 betreffend die Gewährleistung bei Ver-  
äußerungen von Hausthieren.
- 4) Großherzog. badisches Gesetz vom 15. Juli  
1858 betr. die Gewährschaft beim Vieh-  
handel.
- 5) Großherzog. badisches Gesetz vom gleichen  
Tage betr. die Protokollierung der Viehhändler.
- 6) Concordat der Schweizer Cantone vom 22.  
April 1868 betr. die Gewähr der Viehhändler.

2) **Nagold.**

**Mädchen-Gesuch.**

Unterzeichneter sucht 2 fleißige Mädchen  
zum Deuschiren gegen guten Lohn. Es  
könnte auf Verlangen Logis im Hause  
verabreicht werden.

Kentschler, Spinnereibesitzer.

**Die schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm,**

welche im vorigen Jahre wegen des Krieges nicht abgehalten werden konnte,  
wird nun in diesem Jahre in der Zeit vom 16. Juli bis 3. September in der  
ursprünglichen Ausdehnung auf Erzeugnisse nicht nur aus Württemberg, sondern  
auch aus den hohenzollern'schen Landen und den schwäbischen Landestheilen von  
Bayern und Baden zur Ausführung kommen.

Anmeldungsformulare werden denjenigen Gewerbetreibenden, welche die  
Ausstellung schon im vorigen Jahre zu besichtigen die Absicht hatten, direkt zu-  
gehen. Neu hinzutretende Aussteller wollen solche von ihren Gewerbevereinen  
oder von der Ausstellungskommission sich verschaffen.

Die Anmeldungen sollten sich längstens am 15. April in unseren Händen  
befinden.

Die Ausstellungskommission.

Das in verschiedenen Blättern durch  
eine Beilage angekündigte

**Gedenkblatt**

für das deutsche Volk auf das Jahr  
1870

ist zur Einsicht aufgelegt und zu beziehen  
durch die

G. W. Kaiserliche Buchhandlung.

2) **Nagold.**

Das Neueste in glatten und gestickten  
Stehfragen, Stulpen, Bett-Einsätzen und  
Ginipen, seidenen Fanchons, Nezen, Eisen-  
garn-Nezen, Nachthauben, weißen Sack-  
tüchern, Kinderkitteln, Corsetten, Hemd-  
fragen, Cravatten, Gummihosenträgern, al-  
len Sorten Kinderhauben, Trielern u.  
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Nisch, Bortenmacher.

**Nagold.**

**Dürre Zwetschgen,**

das Pfund 7 kr., den Centner zu 10 fl.  
empfiehlt

Gottlob Knobel.

**Altenstaig.**

**Dankagung und  
Empfehlung.**

Für die wohlwollende Unterstützung,  
während dem ich zum Militär einberufen  
war, sage ich dem verehrl. Sanitätsverein  
meinen herzlichsten Dank.

Zugleich erlaube ich mir, mich dem ge-  
ehrten Publikum in Anfertigung aller in  
mein Fach einschlagenden Artikeln angelegent-  
lichst zu empfehlen und mache besonders  
auf bevorstehende

**Confirmation**

auf eine schöne Auswahl von Gesangbüchern  
aufmerksam.

L. Schuller,  
Buchbinder.

2) **Nagold.**

**Empfehlung.**

Durch die bevorstehende Confirmation  
und die nahe Sommerfaison empfehle ich  
meine reiche Auswahl von Kappen für  
Confirmanden, sowie Sommerkappen, Ho-  
senträger, Schlipse, Cravatten, Manchetten,  
auch Bruchbänder u. und bitte um zahl-  
reichen Zuspruch.

M. G. Großmann,  
gegenüber dem Hirsch.

2) **Nagold.**

**Geld-Gesuch.**

Gegen 2<sup>te</sup>fache Güter-Versicherung wer-  
den 650-700 fl. à 5 Prozent auf-  
zunehmen gesucht durch

Albert Gayler.

**Nagold.**

Zur bevorstehenden Confirmation em-  
pfehle ich mein reichhaltiges Lager in sei-  
nen und gewöhnlichen

**Messer-Waren.**

Const. Reichert.

**Nagold.**

frisch gewässerte

**Stokfische**

sind über die Feiertage noch zu haben  
bei

Constantin Reichert.

**Strohüte.**

Mein Lager in Strohhüten in allen  
neuen Formen ist vollständig sortirt, und  
empfehle ich dasselbe unter Zusicherung  
der billigsten Preisen bestens.

Carl Pflomm.

2) **Galw**

**Ruhrer Schmiedefohlen,**

frisch von der Grube weg, sind wieder  
eingetroffen, und bin ich nunmehr in der  
Lage, meine Preise etwas zu ermäßigen.

Frieb. Müller a. Markt.

**Nagold.**

**Empfehlung.**

**Münchener Brauer-Malz**  
stets vorräthig bei

Aug. Reichert.

**Rohrdorfer**

**Natur-Bleiche.**

Wir machen hiemit die höfliche Anzeige,  
daß wir, nunmehr vom Felde als Soldaten  
zurückgekehrt, in nächster Zeit mit Auslegen  
von Bleichwaren beginnen und uns bemü-  
hen werden, die uns gefälligst anzuver-  
trauenden Gegenstände zu vollkommenster  
Zufriedenheit unserer Kunden an schönster  
und bester Qualität zurückzugeben.

Hiebei haben wir zu bemerken, daß an  
Sonn- und Festtagen weder Bleichgegen-  
stände angenommen, noch abgegeben werden.  
Den 17. März 1871.

Bleiche-Inhaber Gebr. Dürr.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit  
recht vielen Aufträgen zu beehren bitten,  
sind:

- Fr. Kaufmann Hettler in Nagold,
- Walz in Altenstaig,
- W. Morlok in Hatterbach,
- Konditor Reichert in Wildberg,
- Kaufm. Dengler in Unterjettingen,
- Gutkunst in Pfalzgrafen-  
weiler,
- Werner in Bondorf,
- Waldmeister Hanselmann in Sim-  
mersfeld.

Für eine Pforzheimer Goldwarenfabrik  
suche ich

**mehrere Lehrlinge,**

die einen Wochenlohn von 2 fl. 30 kr. so-  
gleich bekommen und welcher sich jedes Jahr  
entsprechend steigert.

Offerte nimmt entgegen

Reinbold,

Commissions-Bureau Pforzheim.

## Mahlknecht - Gesuch.

Ein tüchtiger Mahlknecht findet sogleich dauernde Beschäftigung; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

2) Altenst. a. g.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre Th. Schuller, Buchbinder.

Nagold.

## Lehrlings- & Gesellen-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf. Zugleich findet ein tüchtiger Geselle dauernde Beschäftigung.

Gottlob Schühle, Wagner.

4) Nagold.

## Ein ordentlicher junger Mensch

findet eine Lehrstelle bei Kammacher Maier.

Roßdorf.

Neften

## Breisgauer Leinsamen

zum Säen empfiehlt Bleicher Dürr.

Eine zwischen Herrenberg und Nagold verloren gegangene schwarze

## Perlocke

wolle gegen Belohnung zurückgegeben werden an die Redaktion d. Bl.

Sein Lager in  
**Futterschneidmaschinen,  
Kochherden aller Größen,  
eiserne Säulenpumpen** empfiehlt bestens  
N. Martin in Tübingen.

Schon über 18 Jahre  
ist der G. A. W. Mayer'sche  
**weiße**

## Brust-Syrup

das bewährteste und beste Mittel bei jedem Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und jedem Lungenleiden, sowie Schwindel, Husten und dem Blutspucken.

Lager bei Fr. Stockinger in Nagold, Chr. Burghard in Altenst. a. g., F. Jübler in Wildberg.

## Ärztliche Empfehlung.

Die Stollwerd'schen Brustbonbons haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten u. empfohlenen Mitteln den ganz besonderen Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht assimiliert und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Febr. 1847.

Dr. Büchner, prakt. Arzt, Wundarzt u. Man findet die Stollwerd'schen Brustbonbons echt in versiegelten Paketen mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. in Nagold

in der Apotheke von C. Döffinger, in Altenst. a. g. bei Carl Walz, in Baisingen bei J. Teufel, in Ergenzingen bei A. Schäfer, in Haiterbach in der Apotheke von C. Döffinger, in Herrenberg bei H. Marquardt, in Hochdorf bei Joh. Hummel, in Horb bei F. Reyhing, in Pfalzgrafenweiler bei J. G. Gutkunst, in Wildberg bei C. W. Reichert.

## Amerikanische Gicht-Salbe

bei allen rheumatischen und gichtlichen Uebeln, als: Rückenmarks-Leiden, Gliederreizen, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreizen u. angewandt, wirkt sofort zertheilend und schmerzstillend und beseitigt das Uebel schnell und sicher.

Dieselbe ist zu haben bei Gottlob Knodel in Nagold.

## Sprechsaal.\*)

Nagold. (Kirchhofsfragen.)

Der Weg auf den Kirchhof ist bei ungünstigem Wetter sehr morastig und besonders für die Frauenzimmer sehr beschwerlich. Wäre man der meist zahlreichen Leichenbegleitung keiner Abhilfe schuldig?

Viele Grabhügel, die bei nasser Witterung durch die Reiben der Leidtragenden zertreten wurden, sind kaum mehr kenntlich. Ist nicht Sache der Aufsichtsbehörde, schon um der Angehörigen willen die Hügel wieder sauberlich herstellen zu lassen?

Von einem Bürger.

\*) Unter dieser Rubrik werden wir in Zukunft Wünschen und Beschwerden, die das Interesse der Bürger und der Stadt betreffen, mit Vergnügen Raum geben, und bemerken nur, daß nicht sachliche Gegenstände, also gebärgige Angriffe auf Personen und Behörden, nach wie vor ad acta gelegt werden. Redaktion.

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 29. März. Heute Vormittag ist eine 150 Mann starke Abtheilung württ. Ersatztruppen zu ihren Regimentern nach Frankreich abgegangen. Sie marschirten wie gewöhnlich unter fröhlichem Gesang von der Kaserne zum Bahnhof.

Stuttgart, 30. März. Die durch mehrere Blätter verbreitete Nachricht (ist durch das Frankf. Journal auch in unser Blatt übergegangen), die in Frankreich stehenden württembergischen Truppen haben Befehl zum Vormarsch nach Paris bekommen, entbehrt aller Begründung; im Gegentheil sind einige württemb. Truppenabtheilungen auf dem Rückmarsch begriffen, andere haben Standquartiere in französischen Garnisonsstädten, wie Reims, Chalons u. s. w. bezogen, wo gegenwärtig laut neuesten Feldpostbriefen die französischen Kasernen gepuzt und gereinigt werden. — Der Preis der Lebensmittel und der Getränke ist sowohl in Reims wie in Chalons ein überaus hoher; Geldsendungen für Söhne bemittelter Eltern sind deshalb sehr zu empfehlen; auch dürfte es wünschenswerth erscheinen, wenn die Gemeinden das Nachsichden von Geldunterstützungen an unsere tapferen Soldaten, die sich während des blutigen und hartnäckigen Krieges so brav gehalten haben, in dankbarer Gesinnung fortsetzen würden.

Die Eskadron Rau wird morgen in Straßburg erwartet und soll, über Freudenstadt kommend, am Freitag über 8 Tag in Stuttgart eintreffen. (B. Z.)

Friedrichshafen, 28. März. (Telegramm.) Heute Vormittag sind aus einem bayerischen Trajetschiff auf der Fahrt Lindau-Romanshorn etwa 5 Minuten vor dem Lindauer Hafen 4 mit Baumwolle, Bier und Talg geladene Waggons in den See gestürzt. Die versunkenen 4 Waggons waren gedeckt, deren Inhalt an Baumwolle und Bierfässern die Wagendeckel abriß und bald auf dem See umherschwamm. Die Wagen liegen etwa 50 bis 80 Fuß tief.

Mannheim, 29. März. Wie wir vernehmen, ist seitens der kaiserlichen Regierung von den durch die Stadt Paris bezahlten 200 Millionen Franken dem Großherzogthum Baden der Betrag von 1 Million Thaler zur Verfügung gestellt worden.

Offenburg, 27. März. Schauenburg in Laß, Verleger des „heiligen Antonius von Padua“, s. J. von der Staatsanwaltschaft wegen Herabwürdigung der Religion angeklagt, jedoch vor das Schwurgericht verwiesen, wurde heute von letzterem einstimmig freigesprochen. (Zff. J.)

München, 28. März. Sicherem Vernehmen nach ist es der persönliche Wunsch des Königs, den Fürsten Hohenlohe wie-

der mit der Leitung der Geschäfte des auswärtigen Ministeriums und mit dem Vorsitz im Gesamtministerium zu betrauen. Graf Bray hat hiervon Kenntniß und stimmen auch seine Wünsche mit den Absichten des Königs überein. Die bezüglichlichen Verhandlungen sind bereits im Gange, haben jedoch vorläufig einen Anstoß an der Bedingung des Fürsten Hohenlohe gefunden, das Gesamtministerium, dem er präsidiren soll, neu bilden zu dürfen, während der König für alle Fälle Hr. v. Luz im Ministerium behalten will. (Zff. J.)

Döllinger's Erklärung auf das erzbischöfliche Verlangen der Unterwerfung unter das Unfehlbarkeitsdogma ist nach der „Allg. Ztg.“ entschieden verneinend.

Der König von Bayern hat nach der „Presse“ einen Besuch in Berlin angemeldet. (B. Z.)

Berlin, 27. März. Der König von Sachsen ist gestern Abend hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Berlin, 28. März. Der Bundesrath hat den Antrag Badens, für diejenigen Schäden, welche Kehl, Altbreisach und Saarbrücken durch die Beschädigung erlitten haben, aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegskontribution Ersatz zu leisten, dem betreffenden Ausschuss überwiesen.

Berlin, 28. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages brachte Riquel folgende Interpellation ein: Wird der Bau eines Parlamentsgebäudes beabsichtigt und ist noch in der gegenwärtigen Session eine darauf bezügliche Vorlage zu erwarten? Staatsminister Delbrück erklärt, hierzu sei das Grundstück Wilhelmstraße 74 bereits ins Auge gefaßt, die Hauptzüge seien bereits ausgearbeitet und die Kosten auf 2/3 Millionen veranschlagt; die Vorlage werde wohl noch im Laufe der Session an das Haus gelangen.

Berlin, 28. März. Der jetzt im Reichstag eingebrachte Absehtwurf dürfte nur die Clerikalen nicht befriedigen, weil jede Einmischung in die Einheitsbewegung anderer Nationen, also auch Italiens, dadurch zurückgewiesen wird. Die gleichzeitigen Unterschriften der Konservativen und Liberalen beweist andererseits, daß von einem Zusammengehen der Ersteren mit den Ultramontanen keine Rede ist. (S. M.)

Berlin, 29. März. Aus Leipzig wird gemeldet, daß Bebel, Liebknecht und Heppner gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden sind. — J. S. v. Schröder in Hamburg hat einen Beitrag von 50,000 Thln. für die „Deutsche Wilhelmstiftung“ (Invalidenfürsorge) eingekendet.

Berlin, 29. März. Die neue Partei des Centrums hat sich gestern Abend unter dem Namen „liberale Reichspartei“ definitiv constituirt. Den Vorstand bilden: v. Roggenbach, v. Bernuth

und Marquard Barth. Die Partei zählt 27 Mitglieder. — Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt über die Vorgänge in Frankreich: Die Rettung Frankreichs von unfählichem Elend hängt davon ab, wie bald es einen Mann der That findet, welcher die Energie und das Ansehen besitzt, um die der Ordnungspartei noch zur Verfügung stehenden Kräfte zu organisieren und erfolgreich zu verwenden. Unsere Regierung wollte, nach der bestimmten Bezeichnung ihrer Stellung, ihrerseits die Schwierigkeiten nicht erhöhen, sie berücksichtigte vielmehr in jeder Weise die Verlegenheiten der französischen Regierung. Um so bedauerlicher ist es daher, daß Thiers und Jules Favre den völlig sinnlosen Vorwurf erheben, unsere Regierung habe die Pariser Vorgänge begünstigt. Zur Emanzipation von den französischen Nöden und zur Aufstellung deutscher Muster in Kleidern, Hüten, Wäsche u. dgl. ist ein Verein von Geschäftsleuten in Berlin und Dresden zusammengetreten.

Die „Presse“ meldet aus Berlin: Nach aus Versailles hieher gelangten Meldungen sammelt Napoleon behufs seiner Rückkehr nach Frankreich viele Anhänger in Ostende. Die Seele dieses Restaurationsversuches sind Murat, Conti und Mal Mahou.

In Frankfurt in der rühmlich bekannten Buchdruckerei von Raumann wird jetzt Papiergeld für Japan gedruckt. (B. 3.)

In Bittsch ist nun auch eine deutsche Postanstalt errichtet worden. (H. 3.)

Aus dem Standquartier des 54. preuß. Inf.-Reg. Beaune bei Dijon den 13. März, geht der Bomb. 3. folgender Brief zu: „Franktireurs treiben hier noch immer ihr Wesen; gestern haben menschenmörderische Kugeln derselben einige unserer braven Soldaten getroffen. Am 12. März schickte unser 1. Bataillon ein Kommando zur Herbeischaffung von Lebensmitteln aus. Es bestand aus 4 Mann und einem Sergeanten nebst zwei Wagen. Auf dem Rückwege wurden sie plötzlich von 30 bis 40 Franktireurs überfallen, die Mannschaften getödtet oder schwer verwundet und die Wagen mit den Lebensmitteln weggeführt. Der Sergeant, Inhaber des Eis. Kreuzes, befindet sich unter den Schwerverwundeten.

Die Schlachtfelder um Sedan werden jetzt desinfectirt. Eine von der belgischen Regierung damit beauftragte Gesellschaft läßt die Gruben öffnen und die Leichen mit Steinlobleinbeer begießen, bis derselbe zu der untersten Schicht durchgedrungen ist; dann wird Petroleum hinzugegeben und das Ganze mit brennenden Scheiten von Lärchenholz entzündet. Das Feuer dringt dann auch bis an den Grund der Grube, und in drei Stunden sind nur noch verkohlte Gebeine übrig.

Bukarest, 28. März. Die Kammer ist durch fürstliches Decret aufgelöst worden. Das Ministerium, welches seine Entlassung angeboten hatte, bleibt im Amte. Die Stadt ist ruhig.

Am 26. März ist die Kommune (selbständige Gemeindeverwaltung) von Paris gewählt worden. Seitdem ist die Partei der Anarchie nicht bloß im tatsächlichen Besitz der ganzen Stadt Paris, sondern sie führt auch eine Art rechtmäßige Herrschaft. Dahin hat es die erstaunliche Schwäche der Ordnungspartei wie der Regierung in Versailles gebracht. Raub und Plünderung heißen fortan Gesetz. Es ist die rotheste Schattirung der Nothen, in deren Händen das Schicksal der Bürger von Paris ruht. Denn selbst Tolain, Langlois, Chaudey, die zu den bekanntesten Mitgliedern der Internationalen gehören, sind gegen die Kommune und blieben auf Seite der Nationalversammlung. Ohne Zweifel rechnet man in Versailles darauf, daß in einiger Zeit die Zufuhr der Lebensmittel nach Paris, wo man das Bezahlen verlernt hat, auf Schwierigkeiten stoßen werde. Aber dabei ist immer vorausgesetzt, daß Paris isolirt bleibt. Es wird auf die anderen großen Städte und auf die Reste der Armee ankommen, ob das, was in Versailles Neben hält, in einigen Tagen überhaupt noch den Namen einer Regierung von Frankreich verdient.

Paris, 27. März. Das Centralcomite behauptet, von den gewählten 92 Communalräthen seien 75 Anhänger des Centralcomite's.

Versailles, 27. März. Thiers wies in der Nationalversammlung die ihm untersohobene Absicht zurück, daß er die Republik stürzen wolle. Paris dürfe Frankreich nicht dominieren und er werde die verbrecherische Insurrektion stürzen.

Paris, 28. März, Mittags. Die Stadt ist ruhig. Die Nationalgarden des Centralcomite's halten sich in der Defensive. Ein das Centralcomite vertretendes Subcomite dekretirt die Formation von 25 Marschregimentern. — „Cri du peuple“ sagt: Die Abstimmung vom Sonntag bedeute die Absezung der Nationalversammlung. Das Blatt will keinen General en chef an die Spitze der Nationalgarde gestellt wissen.

Paris, 28. März, Abends. Heute Nachmittag um vier Uhr wurde die „Commune“ auf dem Platz vor dem Stadthause unter Artillerie-Salven feierlich proklamirt. Mehrere Maires demissionirten, mehrere neugewählte Municipalräthe verweigerten die Annahme des Mandats. Die Bank machte dem Comite einen neuen Vorschuß von einer halben Million. Die Soldaten der Regierung brachen gestern die Schiffsbrücke bei Sevres ab.

Paris, 28. März. Die neue Regierung (Centralcomite) hat Assy zum Präsidenten de facto und Garibaldi zum Ehrenpräsidenten proklamirt. Das „Paris-Journal“ meldet, daß Thiers die Verlegung der Nationalversammlung nach Fontainebleau vorbereite. (H. 3.)

Das Pariser offizielle Blatt enthält folgende Mittheilung: Der Bürger Leturet, Träger einer Depesche des Central-Comite's,

wurde von einem reaktionären Bataillon verhaftet. Der Brave zog es vor, die Depesche zu verschlingen, statt sie auszuliefern. Durch diesen Akt unerwarteter Aufopferung in Wuth versezt, warfen sich die Elenden über ihn her und hätten ihn beinahe erwürgt, um sie ihm zu entreißen.

Versailles, 29. März. Thiers hat folgendes Circular an die französischen Behörden erlassen: „Es ist unumgänglich notwendig, Mobilgarden oder Freiwillige aufzurufen, um als Beispiel für die Truppen zu dienen, welche übrigens das Schwierigste Dessen thun werden, was notwendig ist. Gewinnen Sie eifrig Ihre Leute dafür, daß sie marschieren. Sie werden nicht länger als höchstens zwei bis drei Wochen Dienst thun; man wird ihnen Sold geben, Lebensmittel, Bewaffnung mit Chassepots, Transportmittel und ein gesundes Lager liefern, sowie Denen, welche sie verdienen, Belohnungen zuerkennen.“ — Ein anderes Rundschreiben Thiers' vom 28. März sagt: „Wie in Lyon, so wird auch in Toulouse die Ordnung rasch und vollständig hergestellt werden. Der neue Präfect Keratry ist gestern in Toulouse eingezogen, hat die Vertreter der Commune zerstreut und Duportal, den Unterdrücker jener großen Stadt, fortgetrieben. Kaum 500 Mann waren hierzu notwendig, Dank der Mitwirkung der guten Bürger, welche entrüstet über das ihnen auferlegte Joch, sich erhoben. Der Plan, die großen Städte zu insurgieren, ist also vollständig gescheitert. Die Urheber der Unordnung werden zur Rechenschaft gezogen werden, sie haben nur in Versailles, Carbone und St. Etienne eine Art von Einfluß bewahrt, wo indeß die Commune in den letzten Zügen liegt. Ganz Frankreich ist um die gesetzliche, freigewählte Regierung vereinigt.“

Bordeaux, 28. März. Der Agence Havas zufolge befindet sich der Herzog v. Nemours nicht in Versailles, sondern in Südfrankreich. (S. M.)

Die Berichte der englischen Blätter aus Paris und Versailles lauten gleich trostlos. Der Daily Telegraph bringt unter anderen Nachrichten folgendes: Die Nationalversammlung ist höchst erbittert über die Unthätigkeit, welche Thiers fortwährend entwidelt. Thiers hat unter der Hand gegen mehrere Abgeordnete geäußert, er wolle warten, bis er 100,000 Mann zuverlässige Truppen in Versailles zur Verfügung habe, dann auf Paris marschieren, den Aufständischen 2 Stunden Bedenkzeit geben, und wenn sie nach Ablauf derselben nicht die Waffen niederlegen sollten, sofort Paris angreifen. Chanzu ist eingetroffen.

Die „Times“ enthält eine Depesche aus Versailles von Dienstag morgens, wonach daselbst 40,000 Mann Truppen erwartet werden und die Regierung eine Armee organisirt, welche innerhalb 10 Tagen gegen Paris rücken soll. Eine große Anzahl aus der Gefangenschaft zurückgekehrter Offiziere bot der Regierung ihre Dienste an und machte sich anheischig, ein Elitecorps zu bilden.

Als Bröthen aus dem Stale der Pariser Nothen lassen wir nachstehend einen kleinen Artikel aus dem „Pere Duchêne“ vom 2. Germinal des 3. 79 (22. März 1871) folgen. „Der Vater Duchêne ist heute schurkenmäßig im Born über diesen verfluchten Hanns-Niedertracht von Trochu, über diesen General zum Lachen, diesen feilen Verräther, diesen Unglückspsaffen, der in Versailles Injuncten geistert gegen unsere gute Stadt Paris, die er verkauft hat. So, so! dieser infame Schwelger, dieser feile Anecht Badinguets, dieser Sakristeipfeiler hat sich also, nachdem er uns wie Vieh auf dem Markte verhandelt, noch nicht in irgend ein verlautes Loch seiner Bretagne verflochten, um dort das Gold zu verzehren, das Bismard ihm gegeben hat. Er erscheint wieder, er wagt zu reden, und das, um den Belagerungszustand zu rechtfertigen. Aber elender Feigling! wüthender Flüchtling. Mörder unserer Brüder, die du von den Preußen schlachten oder in den Laufgräben erstickst, oder am 22. Jan. aus dem Hinterhalt hast niedermeheln lassen! halt du, gemeiner Schurke, denn keinen Tropfen menschlichen Bluts mehr in den Adern! Nur Weibwasser und Galle! Schmutzige Bestie! Geh! . . . Du verdienst nicht den Tod, Nein! Du bist zu gemein dafür. . . . Aber wenn dich Vater Duchêne jemals trifft, foute! deine Rechnung wird gut sein! Er wird dir auf öffentlichem Plage die Hosen abziehen und dich bis aufs Blut geißeln! Rechne darauf! Inzwischen, General aus Bappe, Batenneder, Weibwasserispender, Stuhlvermietber, trichinöse Kirchenratte, halte dein schmutziges Maul und mache den Todten u. s. w.“

Brüssel, 27. März. Nord meldet aus dem Haag, daß der holländische Vorschlag, das Prinzip der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See auf der Brüsseler Friedenskonferenz anerkennen zu lassen, mit Erfolg gekrönt zu sein scheint. Oestreich hätte einen ähnlichen Schritt bei dem Fürsten Bismard gethan.

Brüssel, 28. März. Die Mitglieder der Friedenskonferenz wurden vom Minister des Aeußern, Baron d'Anethan, empfangen. Derselbe bewillkommte sie, und drückte seine Befriedigung darüber aus, daß es Belgien vergönnt sei, die Konferenz zu beherbergen. Der Minister führte die Mitglieder in den Sitzungsfaal, wo die Berathung sofort begann. Dieselbe währte zwei Stunden, und war lediglich vorbereitender Natur. Die eigentlichen Verhandlungen sollen unmittelbar beginnen. Die Wahl des Präsidenten ist noch nicht erfolgt.

London, 27. März. Louis Napoleon hat der Königin in Windsor einen Besuch abgestattet.

Wie dem „Nord“ aus St. Petersburg geschrieben wird, ist die Wiederherstellung der Befestigungen von Sebastopol in großem Maßstabe beschloffen, und damit schwindet denn auch das letzte äußere Deutzeichen der Waffenerfolge des Krimkrieges.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.